



Reformierte Kirchen
Bern–Jura–Solothurn

Eglises réformées
Berne–Jura–Soleure

Kirchliche Jugendarbeit Empfehlungen für Kirchgemeinden



Gemeinschaft

Dialog

Partnerschaft

Freizeit

Spiritualität

Glauben
Lebensfragen

Bildung

Anregung

Unterstützung

Interesse

Begleitung

Bedürfnisse

Veränderung

Ziele

Zusammengehörigkeit

Angebot

Qualitätssicherung

haft

Engagement

Identität

«Jeder junge Mensch ist ein Zeichen der Hoffnung für diese Welt.»

Spruchwort aus Kamerun

«Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.»

Afrikanisches Sprichwort

«Die Jugend ist der Jungbrunnen der Gesellschaft.»

Remo Largo, Schweizer Kinderarzt und Autor (1943)

«Jugend ist Saatzeit.»

Spruchwort aus Estland

«Die Jugend will lieber angeregt, als unterrichtet sein.»

Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)

«Wenn Sie Ihren Kindern unbedingt etwas geben wollen, dann geben Sie ihnen ein gutes Beispiel.»

Pearl S. Buck, amerikanische Schriftstellerin (1892 – 1973)

Inhalt

Kirche und Jugendliche. Jugendliche und Kirche?	Seite 3
Den Anliegen junger Menschen als Kirche offen begegnen.	Seite 4
Leitsätze für die kirchliche Jugendarbeit.	Seite 5
Fragen zum Thema Jugendarbeit, die in einer Kirchgemeinde zu klären sind.	Seite 6
Übersicht «kirchliches Engagement in der Jugendarbeit».	Seite 7
Konzepte für die Jugendarbeit und deren Umsetzungen.	Seite 8
Gut zu wissen.	Seite 9
Auskunft und Beratung in Sachen kirchlicher Jugendarbeit.	Seite 10
Zum Weiterlesen.	Seite 10
Links: Organisationen und Angebote.	Seite 11

Impressum

Herausgeber

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Gemeindedienste und Bildung
Schwarztorstrasse 20, Postfach 6051, 3001 Bern
Telefon 031 385 16 16, E-Mail: bildung@refbejuso.ch, www.refbejuso.ch

Idee, Konzept, Text: Manuel Münch und Christoph Kipfer, Beauftragte Jugend und junge Erwachsene der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Redaktion: Beat Wirz, Text & Konzept, Boll und Gerlind Martin, puncto Pressebüro, Bern

Grafik: Bea Würigler, neuweiss – visuelle Kommunikation, Bern

Druck: Druckerei Läderach AG, Bern

Bern, Dezember 2011

Kirche und Jugendliche. Jugendliche und Kirche?

Kirche braucht junge Menschen in ihrer Gemeinschaft:

- damit sie lebendig bleibt und herausgefordert wird.
- damit sie eine Zukunft hat.
- damit sie ihrem Grundauftrag nachkommen kann.

Brauchen junge Menschen Kirche?

Ja – wenn Kirche jungen Menschen

- ein Lernfeld für ihre Entwicklungsprozesse und Möglichkeiten zur Sinn-, Identitäts- und Glaubensfindung bietet.
- Raum für Selbstwirksamkeit* eröffnet und sie Empowerment und Partizipation erleben.
- Angebote macht, für sie da ist in der Not und in Lebenskrisen.

Nein – wenn Kirche junge Menschen

- vereinnahmen will.
- in ein Glaubens- und Lebensschema einpassen will.
- nicht ernst nimmt und ihre Bedürfnisse übergeht.

Den Kirchgemeinden sind junge Menschen wichtig: Die kirchliche Unterweisung (KUW) auf allen Schulstufen ist ein Zeichen dafür. Viele Kirchgemeinden möchten die im Vorfeld der KUW begonnene Freizeitarbeit Kind und Kirche (KiK)** im Jugendalter weiter und über die Konfirmation hinaus führen und so vom Kind bis zum jungen Erwachsenen einen Bogen spannen.

Damit Jugendliche nach ihrer Konfirmation mit der Kirche nicht abschliessen, brauchen sie mehr als Pflichtangebote: Jugendliche sollen erleben, dass Kirche mehr ist als ein obligatorisches Fach, mehr als eine abzuarbeitende Pflicht. Angebote im Freizeitbereich, die Glaubens- und Lebensfragen Raum geben, Gemeinschaft erlebbar machen, Freiräume eröffnen und zum Bauen am Reich Gottes motivieren, können junge Menschen unterstützen, fördern und begleiten. Jugendliche sind wichtig für die Gegenwart und die Zukunft der Kirchen.

Eine lebendige kirchliche Jugendarbeit und die Arbeit mit jungen Erwachsenen braucht engagierte Menschen, gut verankerte Strukturen, professionelle Unterstützung, Räume, Finanzen und Personalressourcen. Vor allem braucht sie eine Kirchgemeinde, die sich auf das Abenteuer «junge Menschen» einlässt.

Kirchliche Jugendarbeit ist eine Herausforderung. Die Empfehlungen in dieser Broschüre sind kein Rezeptbuch. Wir verstehen sie vielmehr als Anregungen für Kirchgemeinden, deren Behörden und Mitarbeitende bereit sind, sich auf einen Gestaltungsprozess für die kirchliche Jugendarbeit einzulassen. Es lohnt sich!

* **Selbstwirksamkeit** ist das Gegenteil von ausgeliefert sein: «Ich kann aus eigener Kraft und auch in Zusammenarbeit mit anderen etwas bewirken.»

**siehe Links Seite 11

Den Anliegen junger Menschen als Kirche offen begegnen

Die Jugend gibt es nur als undifferenzierte Alterszuweisung. Junge Menschen sind je nach Lebensentwicklung, Neigungen, Interesse und sozialem Umfeld sehr verschieden und nicht einfach zu fassen. Gemeinsam ist allen jungen Menschen, dass sie grundlegende Entwicklungsaufgaben zu bewältigen haben:

- Sich als eigenständige Person und nicht mehr als Kind ihrer Eltern verstehen lernen.
- Die Veränderungen des eigenen Körpers akzeptieren.
- Sich mit der Geschlechtsrolle als Frau oder Mann auseinander setzen.
- Sich selber kennen und schätzen lernen – und das Bild kennen, das andere sich machen.
- Schulische, berufliche, soziale und persönliche Ziele und Perspektiven entwickeln.
- Neue Wertmassstäbe ausprobieren, Reaktionen darauf integrieren, eigene Werte definieren und das eigene Handeln darauf ausrichten.
- Religiöse Bilder und Muster hinterfragen und eigene religiöse Vorstellungen entfalten.

Um all dies bewältigen zu können, brauchen junge Menschen Erwachsene, die ihnen ein Beziehungsangebot machen, sich als Begleiterinnen und Begleiter anbieten. Wenn wir junge Menschen als Teil der Kirche verstehen und ansprechen, wenn wir offen auf sie zugehen und uns ihnen zuwenden, dann können wir sie in ihrer Entwicklung unterstützen und begleiten: mit Angeboten, die sich auf die Entwicklungsaufgaben der Jugendlichen beziehen oder sie zu einer lebendigen Spiritualität anleiten und Wegsteine auf der Sinn- oder Gottessuche sein können.

Junge Menschen haben nicht nur Fragen und Anliegen, sondern auch eine Stimme, der die Kirche Gehör schenken soll. Sie stören oft produktiv, indem sie Erwachsene und deren Selbstverständnis in Frage stellen. Mit ihrem Sensorium für Schwachstellen und Mängel der Erwachsenenwelt können junge Frauen und Männer – lassen Erwachsene sie teilhaben – eine innovative und erneuernde Kraft entfalten. Jugendliche wollen sich einbringen.

«Um als Kirche jungen Menschen dienlich zu begegnen, braucht es Erwachsene, die sich ihnen zuwenden, die sich für sie, ihre Fragen und Lebenswelten interessieren.»

gen. Sie wollen sich beteiligen und mit gestalten. Sie wollen wirken, Spuren hinterlassen und ihre Talente erproben. Wenn die Kirche sie als Partnerinnen und Partner gewinnt, ihnen das Vertrauen ausspricht und Verantwortung überträgt, bleibt sie tatkräftig und lebendig. Gleichzeitig ermöglicht und fördert sie den Dialog, die Solidarität und das voneinander Lernen der verschiedenen Generationen.

Leitsätze für die kirchliche Jugendarbeit

Artikel 71 der Kirchenordnung des Evangelisch-reformierten Synodalverbandes Bern-Jura-Solothurn fordert die Kantonalkirche und die Kirchgemeinden dazu auf, kirchliche Jugendarbeit – innerhalb eines weit gefassten Rahmens – zu leisten. Die folgenden Leitsätze basieren auf diesem Artikel und dienen als Orientierung.

Kirchliche Jugendarbeit **orientiert sich am Leben und an der Botschaft Jesu Christi**. Sie lässt sich leiten vom Glauben an Gott, von seiner Liebe zu uns Menschen und zu seiner Schöpfung. Junge Menschen sollen erfahren, aus welcher Freiheit Jesus lebte, und wie sein befreiendes Handeln Menschen mit sich selbst, mit anderen Menschen, der Mitwelt und mit Gott verbindet.

Kirchliche Jugendarbeit kennt die Lebenswelten junger Menschen. Sie baut darauf auf und schafft Frei- und Experimentierräume, die eigenständiges Erfahren und Lernen ermöglichen. So können Jugendliche ihre Selbstwirksamkeit* erproben und entfalten. Mit vielseitigen religionspädagogischen und animatorischen Konzepten wird den unterschiedlichen Voraussetzungen, Bedürfnissen und Interessen der Jugendlichen Rechnung getragen.

Jugendliche sind eigenständige Persönlichkeiten. Kirchliche Jugendarbeit nimmt junge Frauen und Männer wertschätzend und gendergerecht wahr und respektiert sie. Die kirchliche Jugendarbeit gestaltet das Zusammenspiel mit jungen Menschen partnerschaftlich und orientiert sich an ihren individuellen Ressourcen. Sie fördert Eigeninitiative, Mitbestimmung und Mitwirkung. Sie schenkt jungen Menschen Vertrauen und überträgt ihnen Verantwortung.

Kirchliche Jugendarbeit baut auf authentische **Beziehungen** zu jungen Menschen. Diese Beziehungen werden transparent und tragfähig gestaltet und unterstützen Jugendliche in ihrer Entwicklung. Aufbau und Pflege dieser Beziehungen benötigen Zeit und gegenseitiges **Vertrauen**.

Junge Menschen mit einer Behinderung oder mit schwierigen sozialen Bedingungen erfahren in der kirchlichen Jugendarbeit einen achtsamen **Einbezug** und Umgang mit ihren individuellen Eigenheiten und Bedürfnissen.

Die kirchliche Jugendarbeit bietet jungen Menschen einen Ort, wo sie sich heimisch und angenommen fühlen. Sie offeriert Möglichkeiten zur **Sinn-, Identitäts- und Glaubensfindung**, schafft seelsorgerlichen Raum für die Auseinandersetzung mit der individuellen Entwicklung ebenso wie mit persönlichen Lebens- und Glaubensfragen. Jugendarbeitende der Kirche stellen reflektierte Glaubens- und Lebenserfahrung zur Verfügung – ohne zu vereinnahmen.

Auch heute gibt es für junge Menschen Heiliges. Die kirchliche Jugendarbeit achtet und würdigt diese persönlichen Heiligtümer. Sie lässt sich von Erlebnissen und Erfahrungen Jugendlicher anregen und herausfordern und nimmt diese als **Spuren des Glaubens im Alltag** auf, um sie gemeinsam mit den jungen Menschen zu deuten. Daraus schafft die kirchliche Jugendarbeit Gelegenheiten, **die kleinen und grossen Momente des Lebens zu feiern**, und ermöglicht Jugendlichen, Spiritualität alters- und zielgruppengerecht zu erfahren.

Dietschi 2010, Begleitheft Seite 13 – 14, bearbeitet u. ergänzt

***Selbstwirksamkeit** ist das Gegenteil von ausgeliefert sein: «Ich kann aus eigener Kraft und auch in Zusammenarbeit mit anderen etwas bewirken.»

Fragen zur Jugendarbeit, die in einer Kirchgemeinde zu klären sind

Die Aufgaben einer Kirchgemeinde bestehen aus **Verkündigung, Begleitung** und **sozialem Engagement**. Jugendliche haben das Anrecht auf ihrer Lebenswelt entsprechende liturgische Feiern, auf Bildung und Gemeinschaft sowie, je nach Bedürfnis, auf Seelsorge, Hilfe in Not und Unterstützung in ihrer Entwicklung. Die Übersicht «Kirchliches Engagement in der Jugendarbeit» (Seite 7) zeigt, wie die Aktivitäten und Arbeitsformen der Jugendarbeit in die Wirkungsfelder, «feiernde Gemeinde», «Weitergabe des Glaubens» und «solidarische Gemeinde» eingeteilt werden können.

Dabei ist zu beachten: Die Angebote der Jugendarbeit sollen in erster Linie den teilnehmenden jungen Menschen dienlich sein. Nicht jedes Angebot spricht Jugendliche aus allen **Jugendmilieus*** an. Jugendarbeit unterliegt oft kurzfristigen Veränderungen: Was letztes Jahr noch ein **«Hype»*** war, ist heute Schnee von gestern.

Jeder kirchlichen Jugendarbeit und allen grösseren Projekten muss eine grundsätzliche Debatte mit allen Beteiligten über die Ausrichtung vorausgehen:

- Welche Zielgruppe steht für unsere Jugendarbeit im

«Kirchliche Jugendarbeit baut auf Angestellte und Freiwillige: Teenager führen durch die Angebote des Spielprogrammes am Kindernachmittag. Diese haben sie zusammen mit freiwilligen jungen Erwachsenen geplant. Die jungen Erwachsenen ihrerseits haben Begleitung bei der Planung und Auswertung durch die angestellte Jugendarbeiterin erfahren.»

Will eine Kirchgemeinde ihre KUW-Angebote ergänzen oder jungen Menschen nach der Konfirmation neue Angebote machen, ist es sinnvoll, folgende Fragen zu klären:

- Welche **Erwartungen** haben wir an die kirchliche Jugendarbeit? Welche **Ziele** und **Handlungsfelder** wollen wir festlegen?
- Welche **Berufsgruppen** und mit welchen Qualifikationen eignen sich für diese kirchliche Jugendarbeit?
- Welche **Arbeitsformen** stellen wir uns vor?
- Wie können wir **freiwillig Mitarbeitende** mit einbeziehen?
- Wie sieht die interne und externe Zusammenarbeit aus? Wie ist sie strukturell zu verankern? Können wir (punktuell) regional arbeiten?
- Wie können wir die verschiedenen Altersgruppen und **Generationen** lustvoll miteinander ins Spiel bringen?

Zentrum? Gibt es mehrere Zielgruppen?

- Welches sind die jeweiligen Ziele für jede Zielgruppe?
- Welche Ressourcen und finanziellen Mittel stehen zur Verfügung? Wer kann was beitragen?
- Wer ist strategisch und operativ zuständig? Mit welchen Kompetenzen und in welcher Rolle?
- Wie sehen die Schritte der Umsetzung aus? Sind «Meilensteine» und Zeitplan festgelegt?
- Welche «Stolpersteine» oder Sicherheitsthemen sind zu beachten?
- Wie und wann wird eine erste Auswertung/Evaluation vorgenommen?

Die nebenstehende Übersicht (Seite 7) zeigt Wirkungsfelder und Handlungsfelder auf.

*** Jugendmilieus** – Gruppen von jungen Menschen, die sich in der Lebensauffassung und der Lebensweise ähneln. Dabei spielen grundlegende Werthaltungen, Lebenswelten und Präferenzen eine wichtige Rolle. ***Hype** – Etwas Besonders, Spektakuläres, Mitreissendes.

Übersicht «kirchliches Engagement in der Jugendarbeit»

Die feiernde Gemeinde		Die Weitergabe des Glaubens		Die solidarische Gemeinde
Gottesdienst, Predigt, Liturgie, Kirchenmusik		Die kirchliche Unterweisung und Konfirmation	Das Evangelium für alle	Diakonie, Seelsorge – Beratung – Begleitung
Ziele: feiern, bekennen		Ziele: sich entwickeln, lernen	Ziele: sich entfalten, mitgestalten, getragen werden	Ziele: teilen, helfen, unterstützen
Zielgruppe				
Reformierte Jugendliche, aber auch alle anderen Interessierten.				alle Jugendlichen
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter				
Pfarrerinnen und Pfarrer, Katechetinnen und Katecheten, Sozialdiakoninnen, Sozialdiakone (kirchliche Ämter). Mitarbeitende mit Zusatzqualifikation können in allen Feldern tätig sein. Ansonsten Zusammenarbeit mit qualifizierter Fachperson.				Sozialdiakoninnen, Sozialdiakone; Sozialarbeiterinnen, Sozialarbeiter; Soziokulturelle Animatorinnen, Animatoren
Freiwillige				
Mitwirkung und Engagement von Jugendlichen und jungen Erwachsenen; geschult durch STEP und ACCOS.				Mitwirkung und Engagement von Jugendlichen und jungen Erwachsenen; geschult für z.B. Treff- und Projektarbeit durch STEP u.a.
Arbeitsformen				
Jugendgottesdienste	kirchlicher Unterricht KUW	Kirchliche Jugendgruppe	Quartierjugendtreff	
Gottesdienst mit jugendkulturellen Aspekten	Wahlfachkurse	Jugendchor	Mädchentreff	
Adventsfeier	Konfirmandenlager	Jugendmusikband	Aufsuchende, mobile Angebote	
Agape- oder Abendmahl	Glaubenskurs	Ferienlager	Jugendberatung	
Konfirmationsgottesdienst	Bibeltage für Jugendliche	Jugendaustausch	Lehrstellenberatung	
etc.	Video-Projekt «Biblische Geschichten»	Ski- und Schlittelplausch	Beschäftigungsprogramm	
	Bibliodrama	Nach-Konf-Lager	Integrationsprojekt	
	Pilgerreise	Studienreise	Partizipationsprojekte	
	Klosterwoche	WG-Woche	Projekt zum Thema Sinnsuche	
	Projekt Weltreligionen mit der Schule	Projekt «Heiwäg»	Dialog der Religionen/ Interkulturalität	
	etc.	Generationen-Projekte	Mittagstisch/Aufgabenhilfe	
		etc.	Schulsozialarbeit	
			Präventionsarbeit: Sucht, Gewalt, Rassismus	
			Niederschwellige Anlaufstelle	
			Gesundheitsförderungsprojekte	
			Engagement für Süd-Projekte	
			Generationen-Projekte etc.	
Zusammenarbeit				
Kirchenintern z.B. mit den Bereichen «Arbeit mit Kindern», «Altersarbeit», mit Nachbarkirchengemeinden; CEVI; im Rahmen der Ökumene und der Evangelischen Allianz (SEA); Schule;...				Jugendarbeit der pol. Gemeinde(n), Schulsozialarbeit, Schule, Vereine, mit anderen Konfessionen, ...
Mögliche Leitlinien				
Die Jugendarbeit hilft bei der Identitätsfindung im Leben und im Glauben.				Die Kirche engagiert sich in sozialen Räumen.
Die Jugendarbeit gibt Traditionen weiter.				Die Kirche macht ihre Unterstützung nicht von der Konfession oder der Religion abhängig.
Die Jugendarbeit schafft Lebensräume für Jugendliche in der Kirche.				Die Kirche bringt ihre Stimme in der Gesellschaft ein.
Die Kirche überlässt Jugendlichen und jungen Erwachsenen Gestaltungsraum und überträgt ihnen Verantwortung.				Kirche arbeitet dort, wo es Sinn macht, mit anderen Organisationen zusammen.
Die Kirche begegnet Jugendlichen partnerschaftlich.				

Konzepte** für Jugendarbeit und deren Umsetzungen...

...können vielfältig sein.

Ein Jugendkonzept ist die langfristige Planungsgrundlage für zielgerichtetes Handeln, das sich an Werten, Leitbildern und konkreten Wirkungsfeldern orientiert und die räumlichen, infrastrukturellen, finanziellen und personellen Ressourcen berücksichtigt. Es beschreibt die **Ausgangslage** und die **Rahmenbedingungen** für die Aktivitäten der Jugendarbeit in den kirchlichen Handlungsfeldern; es formuliert die Anliegen und Bedürfnisse junger Menschen, die Ziele der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, mit deren Eltern und der Kirchengemeinde. In die Entwicklung des Jugendkonzeptes werden Jugendliche, Jugendarbeitende und Entscheidungsmen einbezogen.

Für die Jugendarbeitenden ist ein Konzept Orientierungs- und Abgrenzungshilfe. Es schärft das Profil ihrer Arbeit und hilft ihnen, sich mit ihren Tätigkeiten in der Kirchengemeinde zu identifizieren. Ein Konzept zeigt **Vernetzungsstellen**, die **strukturelle Einbindung** sowie die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung auf. Dem Kirchge-

Zusammen denken, was zusammen gehört: Einige Beispiele sollen zeigen, was entstehen kann, wenn Angebote der kirchlichen Jugendarbeit mit anderen Bereichen der Kirche verknüpft werden:

- Die erfolgreiche Arbeit mit Kindern in der Kinderkirche wird im Programm mit Teenie-Gruppen gezielt weitergeführt.
- Die örtliche Jungschar wird mindestens einmal im Jahr in einen stufengerechten Gottesdienst einbezogen.
- Teilnehmende der Oberstufen-KUW organisieren in ihrer Freizeit das Spielprogramm beim Kinderfest der Kirche; sie werden dabei von der Jugendarbeit unterstützt und bilden sich mit einem «STEP»**-Kurs weiter.
- Ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden begleiten den Konfirmandenunterricht an Wochenenden und in Lagern und lassen sich als «ACCOS»** ausbilden.
- Alle freiwillig Helfenden werden erfasst, und ihr Engagement wird Ende Jahr verdankt; sie werden allenfalls für ein weiteres Jahr ermutigt, beauftragt und gesegnet.

Ein aktuelles Konzept für die Jugendarbeit klärt Erwartungen, formuliert Ziele und gibt Richtungen vor. Daraus abgeleitete realistisch beschriebene Massnahmen ermöglichen eine Auswertung und eine lernende Organisation.

meinderat, dem Jugendressort und der Jugendkommission dient ein Jugendkonzept zur Führung der Jugendarbeit. Zusammen mit den Jugendarbeitenden können auf dem Konzept basierende Semester- und Jahres**ziele** festgelegt und Massnahmen verabschiedet werden. Diese werden im Sinn der **Qualitätssicherung** im jährlichen Gespräch mit den Mitarbeitenden (**MAG**) nachgefragt und ausgewertet.

(**fett** markiert sind die wesentlichen Überschriften eines Konzepts.)

- Eine Kirchengemeinde ermöglicht jungen Erwachsenen, im Keller eines kirchlichen Gebäudes einen Musik-Band-Raum einzurichten – im Gegenzug spielt die Band zwei Mal pro Jahr in einem Gottesdienst oder bei einem kirchlichen Anlass.
- Die Jugendgottesdienste der Nachbargemeinden und die der eigenen Jugendarbeit werden zeitlich koordiniert und gemeinsam beworben.

**siehe Links Seite 11

Gut zu wissen

- Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit: Um diese leisten zu können, müssen Verantwortliche genügend Begegnungen mit jungen Menschen haben. Das wird möglich, wenn die Ausrichtung der kirchlichen Jugendarbeit zu den Aufgabengebieten der Mitarbeitenden passt. So kann es sinnvoller sein, einer Katechetin, die bereits mit vielen Jugendlichen Kontakt hat, zusätzliche Arbeitsprozente für die Jugendarbeit oder für einzelne Projekte zu geben, als jemanden von auswärts für ein kleines Pensum anzustellen.
- Regionale kirchliche Jugendarbeit ermöglicht grössere Anstellungspensen (≥ 50%) und allenfalls die Anstellung von Jugendarbeitenden beider Geschlechter. Damit alle Beteiligten mit den Leistungen zufrieden sind, braucht es präzise jährliche Absprachen über das regionale Angebot sowie bezüglich der Angebote für die einzelnen Kirchgemeinden.

Das **Blaue Kreuz**** bietet Kirchgemeinden Unterstützung an beim Aufbau einer «Roundabout»-Mädchentanzgruppe und schult junge Erwachsene für die Führung einer «Blue Cocktail Bar».

Der **Bibellesebund**** verleiht unter anderem das Material für eine «Lego-Stadt» oder eine «Megabaustelle mit Parkett-Hölzern». Es wird sehr lebendig in der Kirche, wenn Kinder ihre Bauwerke in den Gottesdienst bringen, die sie vorher, angeleitet und betreut von Jugendlichen, gebaut haben.

Die kirchliche Jugendarbeit kann für ein Projekt oder für eine zeitlich begrenzte Zusammenarbeit mit den Kolleginnen oder Kollegen der **Nachbargemeinde** oder der kommunalen Jugendarbeit zusammen spannen.

Neben eigenem Engagement unterstützen die Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn die Jugendarbeit des Cevi Region Bern, des Blauen Kreuzes, des Bibellesebundes und von «Accos». Alle halten Angebote für die Jugendarbeit in Kirchgemeinden bereit.

ACCOS** bildet junge Erwachsene nach der Konfirmation während eines Semesters zu Jugendbegleiterinnen und -begleitern aus und eröffnet ihnen ein spannendes Lernfeld. Jugendbegleiterinnen und -begleiter geben der Kirchgemeinde ein junges Gesicht: Sie beleben den kirchlichen Unterricht und die Jugendarbeit.

Der **Cevi Region Bern**** unterstützt Kirchgemeinden beim Aufbau einer Jungschar und schult Jugendliche verschiedener Altersstufen für ihre Aufgaben. Im Angebot «STEP» bildet der Cevi Jugendliche ab 14 Jahren in kurzen Kursen zu Leiterinnen und Leitern für die Kirchgemeinden aus.

KISTE**, der Projektkredit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, fördert und unterstützt innovative, kreative und partizipative Jugendprojekte.

Am **«Runden Tisch Jugendarbeit»**** der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn tauschen die Angestellten der kirchlichen Jugendarbeit Erfahrungen aus, reflektieren Gelungenes oder Schwieriges, geben und erhalten Impulse.

** siehe Links Seite 11

Auskunft und Beratung

Inhaltliche Fragen (Konzepte, Projektarbeit, neue Ideen, Stellenbeschriebe)

Bereich Gemeindedienste und Bildung der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Telefon 031 385 16 16, E-Mail: bildung@refbejuso.ch
www.refbeJUNGso.ch (Internetplattform für kirchliche Jugendarbeit)

Formale Fragen, wie Anstellung SDM, Wählbarkeit, Gehaltsklassen etc.

Bereich Sozialdiakonie der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Telefon 031 385 17 17
E-Mail: sozdiakonie@refbejuso.ch

Publikationen:

www.refbejuso.ch/publikationen/sozial-diakonie

Katechetinnen und Katecheten und Weiterbildung und Beratung in der heilpädagogischen kirchlichen Arbeit

Bereich Katechetik der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Telefon 031 350 85 85
E-Mail: katechetik@refbejuso.ch
www.refbejuso.ch/strukturen/katechetik

Zum Weiterlesen

Projekt G – Neue Wege in der kirchlichen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit.

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, 2005.
http://www.refbejungso.ch/projekt_g.html

Projekt G Sonderheft Kirche 16+. Kirchliche Arbeit mit und für Junge Erwachsene.

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, 2006.
http://www.refbejungso.ch/projekt_g.html

Leitbild

Für den Synodalrat und die gesamtkirchlichen Dienste der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, 2011.

Generationenarbeit in Kirchgemeinden.

Grundlagen und Empfehlungen.

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, 2010.
www.refbejuso.ch/generationen

Kinder- und Jugendschutz in der Kirchgemeinde.

Prävention und Vorgehen bei Verdacht auf sexuelle Übergriffe. Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, 2011.

Respektvoll und wertschätzend miteinander umgehen – die persönlichen Grenzen kennen und respektieren.

Für Unterrichtende, Jugendarbeitende und freiwillige Mitarbeitende. Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, 2011.

Zahnrad und Schmiermittel.

Tipps für einen nachhaltig positiven Einstieg – Sozial-Diakonische Mitarbeitende neu in der Kirchgemeinde. Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, 2010.

Ganz normal anders?

Ein Leitfaden für Kirchgemeinden rund ums Thema Mensch und Behinderung. Arbeitsgruppe für religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung im Auftrag der Katechetischen Kommission der Deutschschweizer Kirchenkonferenz, 2011.

Burri, H.U.: Den Glauben weitergeben?

Zürich, 2004.

Dietschi, S., u.a.: Klarsicht.

Hilfsmittel zu Themen der kirchlichen Jugendarbeit.
Verein Deutschschweizer JugendseelsorgerInnen.
Basel, 2010.

Marti, P.: Planungshilfe Jugendarbeit.

Diakonische Angebote für Jugendliche in der kirchlichen
Jugendarbeit. Winterthur, 2005.

Meier, A.: Wie tief man graben muss...

Hedonistische Jugendliche als Zielgruppe kirchlicher
Jugendarbeit. Zürich, 2010.

Wippermann, C., und Calmbach, M.:

Wie ticken Jugendliche? Sinus Milieustudie U27,
Düsseldorf 2007.

Links: Organisationen und Angebote

ACCOS

Ausbildung zur Jugendbegleiterin/zum Jugendbegleiter
• www.accos.ch

Blaues Kreuz

- www.blaueskreuz.ch
- www.bluecocktailbar.ch
- www.roundabout-network.org
- www.blaukreuzlager.ch

Bibellesebund

- www.bibellesebund.ch

Cevi Region Bern

- www.ceviregionbern.ch

KIK – Kinder und Kirche

- www.kik-verband.ch und
- www.refbejuso.ch/bildungsangebote/kik-kind-und-kirche

KISTE

der Projektkredit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn fördert und unterstützt innovative, kreative und partizipative Jugendprojekte.

- www.refbejuso.ch/inhalte/jugend-junge-erwachsene/kiste-der-projektkredit

Konzepte kirchlicher Jugendarbeit unter:

- www.refbeJUNGso.ch/jugend/konzepte_und_leitbilder.html

projekt präsenz

Das Projekt der Refbejuso (Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn) begegnet jungen Menschen an weiterführenden Schulen und Lehrbetrieben mit aktuellen und gesellschaftsrelevanten Themen und Angeboten.

- www.projektpraesenz.ch

Runder Tisch Jugendarbeit

Veranstaltung der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn für Angestellte der kirchlichen Jugendarbeit.

- www.refbejuso.ch/bildungsangebote/jugend-junge-erwachsene

refbeJUNGso

die Plattform für die kirchliche Jugendarbeit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn.

- www.refbeJUNGso.ch

STEP

Weiterbildungskurs für Jugendliche ab 14 Jahren. Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Cevi Region Bern angeboten.

- www.ceviregionbern.ch/step_html

Gemeinschaft
Dialog
Freizeit
Partnerschaft
Ziele
Spiritualität
Politik
Glauben
Lebensfragen
Partnerschaft
Bildung
Anregung
Unterstützung
Ziele
Interesse
Zusammengehörigkeit
Begleitung
Veränderung
Bedürfnisse
Identität
Qualitätssicherung
Angebot
Engagement
Identität